



*Literaturzeitschrift der Universität Zürich*

Deutsches Seminar der Universität Zürich  
Schönberggasse 9  
CH – 8001 Zürich  
variations@rom.unizh.ch  
<http://www.variations.uzh.ch>

## Stylesheet für Artikel und Rezensionen

### Umfang der Beiträge

*Artikel*: höchstens 32'000 Zeichen (mit Leerschlägen und Fussnoten).

*Rezensionen*: mindestens 1'500, höchstens 5'000 Zeichen (mit Leerschlägen und Fussnoten).

### Korrekturen und redaktionelle Änderungen

*Variations* behält sich das Recht vor, Beiträge, die nicht den redaktionellen Vorgaben entsprechen, zur Überarbeitung zurückzugeben. Inhaltliche Änderungen am Text nimmt *Variations* grundsätzlich nur in Absprache mit den BeiträgerInnen vor. Orthografische und grammatikalische Korrekturen werden stillschweigend durchgeführt. Entspricht ein Beitrag nicht den internen wissenschaftlichen Standards, kann er ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden.

### Urheberrechte

Die Urheberrechte gehen mit der Publikation in *Variations* an den Verlag Peter Lang, Bern, über.

### Erstpublikation / Wiederveröffentlichung

*Variations* publiziert ausschliesslich bislang unveröffentlichte Artikel und Rezensionen. Wiederveröffentlichungen und Übersetzungen nach ihrer Erstpublikation in *Variations* sind nur mit der Bewilligung des Verlags Peter Lang, Bern, sowie mit dem Hinweis auf die Erstveröffentlichung in *Variations* gestattet.

### Sprachen

Die Beiträge können auf Deutsch, Französisch oder Englisch verfasst werden.

### Abstract

Dem Artikel ist ein kurzes Abstract beizufügen (höchstens 600 Zeichen). Da das Abstract gesondert vom Artikel platziert wird, sind Formulierungen wie: „Dieser Artikel [...]“, „Die vorliegende Studie befasst sich mit [...]“ etc. zu vermeiden.

### Biografischer Sketch

Dem Artikel ist ein kurzer biografischer Sketch beizufügen (1 Satz).

BEISPIEL: Doris Weber, Oberassistentin für neuere deutsche Literatur an der Universität Genf, arbeitet an einer Habilitation über Figuren des Hässlichen im Barock.

### Rezensionen

Als Titel der Rezension ist die bibliografische Angabe (siehe unten) des rezensierten Buches zu setzen.

### Format

Beiträge sind per Mail als Word- oder RTF-Dokument einzureichen. Der Text ist als ‚Lauftext‘ ohne Formatierungen (Formatvorlagen, Makros o. Ä.) zu verfassen. Auf Trennungen ist zu verzichten. Folgende Punkte sind zu beachten:

<i>Schriftart:</i>	Times New Roman 12, Zeilenabstand 1½.
<i>Zitate:</i>	Zitate im Text in doppelten Anführungszeichen („Zitat“). Zitate von mehr als 280 Zeichen: 1 Leerzeile, einrücken, kein Anführungszeichen, kein Schlusszeichen, 1 Leerzeile. Zitate in Zitaten stehen in einfachen Anführungszeichen („bla bla bla ‚Zitat‘ bla bla bla“). Zitate in eingerückten Zitaten ohne Anführungszeichen stehen in doppelten Anführungszeichen.
<i>Fussnotenzeichen:</i>	Stehen unmittelbar nach den Anführungszeichen („bla“ <sup>1</sup> ). Bezieht sich die Angabe nicht nur auf das Zitat, steht das Fussnotenzeichen unmittelbar nach dem jeweiligen Satzzeichen (Punkt, Komma, Strich-, und Doppelpunkt, Ausrufe-, und Fragezeichen: z. B. „bla“ <sup>1</sup> ).
<i>Auslassungen:</i>	Auslassungen sind durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen. BEISPIEL: „bla bla bla [...] bla bla bla“.
<i>Uneigentliche Redeweise:</i>	Einfache Anführungszeichen: ‚Beispiel‘.
<i>Hervorhebungen:</i>	Keine Unterstreichungen, keine Fettschrift, fremdsprachige Ausdrücke kursiv, Hervorhebungen kursiv
<i>Abstände:</i>	Datumsangaben und Abkürzungen mit geschütztem Leerschlag (Ctrl-Shift-Leerschlag bei PC, Alt-Leertaste bei Mac). BEISPIELE: 30. 10. 2016; d. h, z. B.
<i>Zitierte Titel im Lauftext:</i>	Buch- und Zeitschriftentitel im Text kursiv. Artikel oder Novellen/Erzählungen/Gedichte in doppelten Anführungszeichen. BEISPIELE: Die Publikation von <i>Buddenbrooks</i> löste [...] aus. Goethes „Auf dem See“ wird noch heute [...]. Eichers „Sprechakttheorie in <i>Penthesilea</i> “ zeigt, dass [...].

### **Bibliografische Angaben**

stehen in fortlaufend nummerierten Fussnoten. Keine Bibliografie am Ende des Artikels. Nur zitierte oder genannte Werke aufführen. Vornamen sind auszuschreiben, Ort und Verlag anzugeben. Dabei ist Folgendes zu beachten:

<i>Seiten- oder Versangaben:</i>	Seitenangabe nur mit präzisen Seitenzahlen (ohne S.). BEISPIELE: 45–99 sowie 22f. (Nicht: S. 45–99. Nicht: 45ff.); 45–99, 48 (Nicht: 45–99, hier 48). Ein Vers: v. 1. Zwei Verse: v. 1f. Drei oder mehr Verse: v. 1–n. (Nicht: v. 1ff.) <i>ibid.</i> und <i>op.cit.</i> o. Ä. nicht verwenden. Lange Bindestriche verwenden, wenn dieser durch „von...bis“ ersetzt werden kann (z. B. immer bei Seiten- und Jahreszahlen).
<i>Erscheinungsort:</i>	Nur ein Ort wird angegeben (ausser zwei Verlage sind beteiligt, z. B. Basel/Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern). Ortsangaben ohne Abkürzungen und Schrägstriche: z. B. Frankfurt am Main. Bei Oxford University Press o. Ä. den Ort weglassen (Nicht: Oxford: Oxford UP).
<i>Auflage:</i>	Detaillierte Angaben zur Auflage vermeiden: München: Beck, 92012 (Nicht: 9., erweiterte und aktualisierte Aufl., München: Beck, 2015).

*Primärliteratur:*

Zitierte oder erwähnte Werke stehen bei erstmaliger Nennung mit vollständigen bibliografischen Angaben in den Fussnoten; jede weitere Referenz erfolgt im Lauftext unter Angabe der Seitenzahl in runden Klammern. BEISPIEL: „bla bla bla bla“ (57)

Werden mehrere Primärwerke häufig zitiert, kann der Seitenzahl eine durch ein Komma abgetrennte, vorgängig in der erstmaligen Fussnote definierte Sigle<sup>3</sup> vorangestellt werden.

BEISPIEL: „bla bla bla“ (R2, 57)

<sup>3</sup> Marcel PROUST, *A la recherche du temps perdu* II, hg. Jean-Yves Tadié, Paris: Gallimard (Bibliothèque de la Pléiade), 1988 [= R2].

Friedrich NIETZSCHE, „Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne“ (1873), *Sämtliche Werke* I, hg. Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München: dtv, 1988, 873–890 [= WL], 875.

*Buch:* Vorname NAME, *Titel. Untertitel*, Ort: Verlag, Publikationsjahr, Seitenangabe.

Max FRISCH, *Montauk*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1991, 18.

*Text im Buch:* Vorname NAME, „Texttitel“ (fak: Jahr der Erstpublikation), *Buchtitel* Bandnummer, hg. Vorname Name [des Herausgebers (wenn mehr als drei Hgg.: erster Name et al.)], Ort: Verlag, Publikationsjahr, Seitenangabe.

Friedrich NIETZSCHE, „Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne“ (1873), *Sämtliche Werke* I, hg. Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München: dtv, 1988, 873–890.

*Edition:* Vorname NAME, *Titel*, hg. Vorname Name, Ort: Verlag (fak: Reihentitel), Jahr.

Friedrich SCHILLER, *Wallenstein*, hg. Frithjof Stock, Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 2000.

*Sekundärliteratur:*

Bei erstmaliger Nennung mit vollständigen Angaben (siehe unten) in den Fussnoten, bei jeder weiteren Nennung ebenda als Kurzreferenz mit Name (ohne Kapitälchen), Titel (evtl. Kurzform), Seitenangabe (ohne S.). BEISPIEL: Vollmann, „Erlaubte Fiktionalität“, 65–67. Bei mehreren HerausgeberInnen Hgg.-Angaben mit Schrägstrich trennen, ohne Hgg.: Bergem/Blum/Marx, *Metapher und Modell*.

*Monografie:* Vorname NAME, *Titel. Untertitel* (fak: Jahr der Originalausgabe), Ort: Verlag, Jahr [= Publikationsjahr der zitierten Ausgabe], Seitenangabe.

Bianca THEISEN, *Bogenschluss. Kleists Formalisierungen des Lesens*, Freiburg im Breisgau: Rombach, 1996, 11.

*Zeitschriftenartikel:* Vorname NAME, „Titel. Untertitel“, *Zeitschriftentitel* Jahrgang/Bandnummer (Jahr), Seitenangabe.

Alois M. HAAS, „Hugo Ball und der Weltuntergang“, *Variations* 2 (1999), 19–28.

*Buchartikel:* Vorname NAME, „Titel“, in: Vorname Name (Hg.), *Titel. Untertitel*, Ort: Verlag (fak: Reihentitel), Jahr, Seitenangabe.

Benedikt Konrad VOLLMANN, „Erlaubte Fiktionalität. Die Heiligenlegende“, in: Fritz Peter Knapp und Manuela Niesner (Hgg.), *Historisches und fiktionales Erzählen im Mittelalter*, Berlin: Duncker&Humblot, 2002, 63–72.

*Zeitungsartikel:* Vorname NAME, „Titel. Untertitel“, *Zeitungstitel*, Datum, Seitenangabe.

Thomas RIBI, „Alltag als schöne Kunst“, *Neue Zürcher Zeitung*, 25. November 2003, 52. (Erscheinungsdatum ausschliesslich bei Tageszeitungen, nicht bei Zeitschriften).

*Online Zitate:*

Vorname NAME, Angabe mit „https“, Datum in Klammer.  
<https://www.helveticaarchives.ch/detail.aspx?ID=303834>  
(12. 01. 2016).

**Orthografie**

Nach neuer Rechtschreiberegung.

**Bilder**

Genehmigung der Urheberrechtshalter einholen. Bild im Original (wird zurückgegeben) oder in hochwertiger Kopie beilegen. Digitale Bilddateien mit höchster Auflösung (mind. 300 dpi).

**Kosten**

*Variations* kann nicht für allfällige Kosten aufkommen, die im Zusammenhang mit dem Schreiben des Artikels entstehen (Ausleihe von Bildmaterial, Korrekturlesen etc.).

**Fragen**

Bei Fragen oder Unklarheiten jeglicher Art, insbesondere betreffend Stylesheet, ist eine Kontaktnahme mit den HerausgeberInnen von *Variations* ausdrücklich erwünscht.